

**Anfrage Koller Balz und Mit. über eine allfällige Landesausstellung 2020 (A 275).****Eröffnet: 8. September 2008 Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement****Antwort Regierungsrat:**

Seit April 2009 liegt für die in der Anfrage angesprochene Landesausstellung 2020 eine durch ein Steuerungskomitee erarbeitete, vertiefte Projektstudie vor. Unter dem Titel „Gottardo 2020 im Herzen der Alpen“ wird in dieser Studie das Projekt zuhanden des Regierungsrats des Kantons Tessin vorgestellt.

Die Stadt Luzern soll an dieser Expo 2020 neben Bellinzona, Brig und Chur eines der geplanten „Eingangsportale“ darstellen und ausgehend vom Verkehrshaus der Schweiz das Thema „Mobilität“ inszenieren. Nach vorgängigen gegenseitigen Informationen zwischen den Regierungspräsidenten von Luzern und Tessin sowie Marco Solari, hat Anfangs 2009 ebenfalls ein erstes Gespräch zwischen der Stadt Luzern (Stadtpräsident Urs Studer) und den Projektverantwortlichen von Gottardo 2020 (Marco Solari, Jean- Daniel Mudry, Charles V. Barras) stattgefunden.

Frage 1: Die Austragung einer Landesausstellung gilt für eine Region als wirtschaftlich bedeutungsvoll. Dies war auch das Fazit der Austragungsorte Biel, Murten, Neuenburg und Yverdon bei der Expo 02. Biels Stadtpräsident spricht heute von einer „nachhaltigen Entwicklung des Standortes“ dank der Expo 02. Wie beurteilt der Regierungsrat generell den wirtschaftlichen Nutzen und die Frage der Nachhaltigkeit einer künftigen Landesausstellung?

Wir anerkennen die grosse gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung des Projekts und sind dieser Idee gegenüber positiv eingestellt. Als „Eingangportal“ kommt Luzern während dieser Landesausstellung eine bedeutende Rolle zu, deren Chancen es zu nutzen gilt. Nach ersten Überlegungen stehen drei Ansätze im Vordergrund, die mit einem nachhaltigen Nutzen verbunden wären:

1. Die vorgeschlagene Expo 2020 würde vor allem dem Verkehrshaus Luzern, als meistbesuchtem Museum der Schweiz, zusätzliche Besucherzahlen bescheren. Von diesen Frequenzen könnten sowohl die Stadt als auch die ganze Region profitieren.
2. Die vorgeschlagene Expo 2020 würde einen wesentlichen Beitrag leisten, den Kanton Luzern noch erfolgreicher national wie auch international als Tourismusdestination, insbesondere mit einem herausragenden Kulturangebot, zu positionieren.
3. Mit dem Thema „Mobilität“ bietet sich für Luzern die Chance im Vorfeld (bis 2010) dieser Expo insbesondere für den Tiefbahnhof Luzern, aber auch für den Bypass, auf nationaler Ebene Überzeugungsarbeit zu betreiben. Vordringlichstes Infrastrukturprojekt für den Kanton Luzern ist der Tiefbahnhof. Für dessen Realisierung wird es von zentraler Bedeutung sein, dass dieses Projekt in ZEB II/ Bahn 2030 aufgenommen wird.

Um diese drei Ansätze zu Gunsten der Interessen des Kantons Luzern nachhaltig zu nutzen, wird eine Koordination mit den am Projekt „Gottardo 2020 im Herzen der Alpen“ Beteiligten vorgenommen.

Frage 2: Die allermeisten Besucherinnen und Besucher würden bei der Anreise in Richtung Gotthard/Tessin an Luzern vorbeifahren. Was hält deshalb die Regierung von der Idee, Luzern als Startort auf der Gotthardstrecke Richtung Süden zu positionieren?

In Anbetracht des bei der Beantwortung der Frage 1 aufgezeigten nachhaltigen Nutzens einer Landesausstellung mit Luzerner Beteiligung unterstützen wir die Pläne, wonach die Stadt Luzern als „Eingangsportale“ definiert wird.

Frage 3: Die Expo 02 hat gezeigt, dass solche Grossanlässe hinsichtlich der Infrastruktur nur auf verschiedene Standorte verteilt zu meistern sind. Insofern stünde Luzern am Beginn der Gotthardroute in einer speziellen Ausgangslage. Teilt die Regierung dieses Ansinnen?

Die erwähnte Studie definiert vier „Eingangsportale“. Wir unterstützen diese Aufteilung auf verschiedene Standorte. Wird das Projekt weiterverfolgt, so ist für jeden dieser Standorte eine auf die spezifische Ausgangslage angepasste Strategie zu verfolgen. Der Stadt Luzern kommt alleine durch ihre Grösse, aber auch durch die Rolle als nördliches Portal der wichtigen Nord-Süd-Achse und auf Grund der speziellen Lage am Fusse der Berge sowie am Vierwaldstättersee eine besondere Bedeutung zu.

Frage 4: Auf Unverständnis bei der Expo 02 stiess das Faktum, dass am Schluss der Ausstellung ein sehr grosser Aufwand für Rückbauten über zirka 90 Millionen Franken geleistet werden musste. Mit der allfälligen Realisierung der verschiedenen Bauten auf der Luzerner Allmend könnten bleibende Werte geschaffen bzw. genutzt werden. Die Luga zeigt immer wieder, dass sich das Gebiet Allmend (inkl. AAL) für Grossanlässe eignet. Teilt die Regierung die Option „Luzerner Allmend“, oder würde sie allenfalls ein anderes Gebiet für eine erste Evaluation favorisieren?

Den Rückbaukosten einer solchen Ausstellung und der Nachhaltigkeit sind grosse Aufmerksamkeit zu schenken. Es wird zu prüfen sein, ob sich mit dem Standort „Luzerner Allmend“ Synergien ergeben könnten. Da das Verkehrshaus bei einem Auftritt von Luzern eine wichtige Rolle spielen würde, wäre neben der Allmend insbesondere auch dieses Gebiet bei der Standortevaluation und der Nutzung von Synergien zu berücksichtigen.

Luzern, 25. August 2009 / RRB-Nr. 962